

# BETEN - DER WEG ZUM GLAUBEN



**Einmal wurde Mutter Teresa während eines Fernsehinterviews sehr stark angegriffen:**

**"Sie lieben die Armen, und das ist gut. Aber wie steht es mit dem Reichtum des Vatikans und der Kirche?"  
Mutter Teresas Reaktion war typisch.**

**Sie schaute den Interviewer geradewegs an und sagte:  
"Sir, Sie sind nicht glücklich. Irgend etwas verärgert Sie, Sie haben keinen Frieden." Darauf große Verblüffung.**

**Unbeirrt fuhr sie fort: "Sie sollten Glauben haben!" - "Und wie bekomme ich Glauben?" fragte der andere. "Sie sollten beten."  
- "Ich kann nicht beten." -**

**"Dann werde ich es für Sie tun. Aber versuchen Sie einmal, Ihren Mitmenschen ein Lächeln zu schenken.**

Ein Lächeln ist  
wie eine  
Berührung. Es  
bringt etwas von  
der Wirklichkeit  
Gottes in unser  
Leben."



LJ.174.1 (DA.191.1) Absatz: 26/ 43  
DAS LEBEN JESU - SEITE 174.1

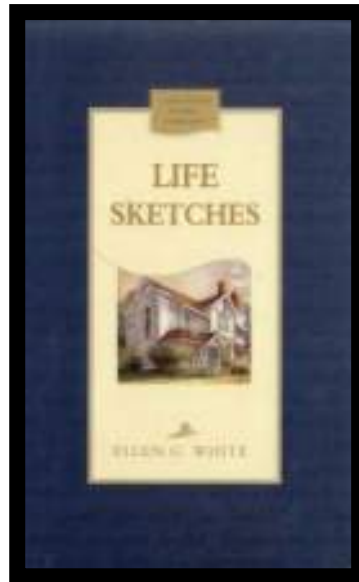
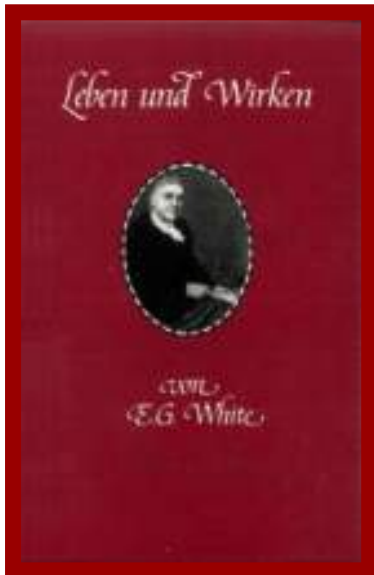


**Unser Heiland dürstet danach, angenommen zu werden; er hungert nach dem Mitgefühl und der Liebe derer, die er mit seinem eigenen Blut erkaufte hat.**

**Mit innigem Verlangen sehnt er sich danach, daß sie zu ihm kommen und das Wasser des Lebens empfangen.**

**Wie eine Mutter auf das erste erkennende Lächeln ihres Kindes achtet, das dadurch sein erwachendes Verständnis anzeigt, so wartet Christus auf den Ausdruck dankbarer Liebe, der ihm zeigt, daß das geistliche Leben in den Herzen der Menschen erwacht ist.**

**LW.27.2 (LS.35.2) Absatz: 13/ 36**  
**LEBEN UND WIRKEN – KAPITEL 4 – SEITE 27**  
**ANFANG MEINES ÖFFENTLICHEN WIRENS**  
**LIFE SKETCHES**



**Ich versuchte, mich vor seinem Blick zu verbergen. Da ich mich unfähig fühlte, sein forschendes Auge zu ertragen, näherte er sich mir mit einem Lächeln und sagte, indem er seine Hand auf meinen Kopf legte:**

**"Fürchte dich nicht!" Der Klang seiner lieblichen Stimme erfüllte mein Herz mit einem Glück und einer Freude, die ich vorher nie erfahren hatte.**

**Ich war zu freudig, um ein Wort zu sagen, sondern sank, von Bewegung ganz erschöpft, zu seinen Füßen hin.**

**Während ich dort hilflos lag, zogen Szenen der Schönheit und Herrlichkeit an mir vorüber, und ich schien die Sicherheit und den Frieden des Himmels erreicht zu haben.**

**Zuletzt kehrte meine Kraft zurück, und ich erhob mich. Die liebenden Augen Jesu ruhten noch auf mir, und sein Lächeln erfüllte meine Seele mit Freude. Seine Gegenwart erweckte in mir eine heilige Ehrfurcht und eine unaussprechliche Liebe.**

**WANN HAT SEIN  
LÄCHELN, DICH MIT  
FREUDE ERFÜLLT ?**



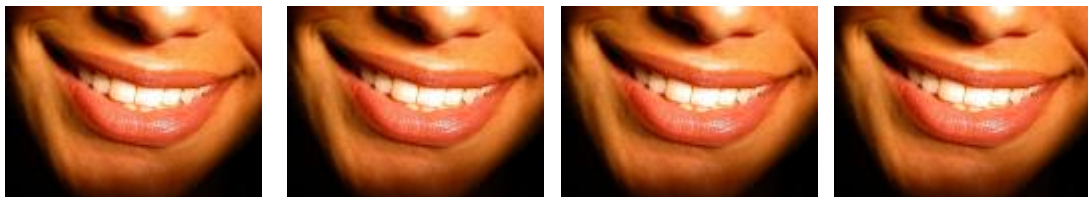
Es war nur ein sonniges Lächeln,  
es war nur ein freundliches Wort;  
doch scheuchte es lastende Wolken  
und schwere Gedanken fort.

Es war nur ein warmes Grüßen,  
der tröstende Druck einer Hand;  
doch schien's wie die leuchtende Brücke,  
die Himmel und Erde verband.

Ein Lächeln kann Schmerzen lindern,  
ein Wort kann von Sorge befreien, -  
ein Händedruck Böses verhindern  
und Liebe und Glauben erneuern.

Es kostet dich wenig, zu geben  
Wort, Lächeln und helfende Hand;  
doch arm und kalt ist dein Leben,  
wenn keiner solch' Trösten empfand.

So gib, wozu du berufen,  
Wort, Lächeln und helfende Hand;  
und reich und froh wird dein Leben,  
wenn du schenkst, wozu du gesandt.



## Peter Paul Kaspar sagt:

"Der Humor, die Kunst, "trotzdem zu lachen", besteht darin, dass wir unsere gar so wenig heile Welt nicht für die letzte Wirklichkeit halten."



Das ist es, was uns in Freude und im Leid helfen kann: Alles, was uns hier froh macht, können wir als Vorfreude auf die Zeit betrachten, die wir bei Jesus in seinem Reich verbringen werden.

Und alles, was uns zurzeit traurig stimmt, ist vorläufig und wird restlos verschwinden, wenn Jesus, die Freude in Person, alles neu macht.

Wir brauchen aber nicht erst darauf zu warten, dass er unsere Tränen abwischt, um der Vorfreude Ausdruck zu verleihen.

Ja, Freundlichkeit, Fröhlichkeit und herzhaftes Lachen sind wirksamer als viele Pillen und Tropfen. Wir können diese innere Heiterkeit freilich nicht in der Apotheke kaufen. Wir bekommen sie von Gott geschenkt, wenn wir jeden neuen Tag dankbar aus seiner Hand nehmen.



Sylvia Renz